

Unregulierte Uniformen

von C. Christensen

In interessierten Kreisen wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass eine einheitliche Regelung nicht immer bedeutet, dass die betreffenden Soldaten, für die die Regelung gilt, auch danach eingekleidet wurden.

Der inzwischen verstorbene Major Hvidt hat mehrere Male sehr aufschlussreich zu diesem Thema geschrieben und es war tatsächlich einer der Artikel des Majors, der mich dazu veranlasste, in meinen Archivordnern auf die Suche zu gehen, wo es eine ganze Reihe zufälliger und schlecht datierter Aufzeichnungen und Skizzen seltsamer Uniformen gibt Kombinationen.

Die ersten Beobachtungen lassen sich genau auf das Jahr 1911 datieren, als rund um Vejle größere Manöver stattfanden. (Übrigens endeten sie mit einer königlichen Revue für König Frederik VIII. in Lerbæk Mark). Aus irgendeinem Grund wurden die Sichten erst einige Jahre später niedergeschrieben, aber sie betreffen viele Infanteriedivisionen, die durch die Stadt zogen. Und das war in der guten alten Zeit der Federn fliegenden und klingelnden Spiele. Der größte Teil dieser Mannschaft trug die zweireihige dunkelblau-hellblaue Uniform mit einer hellblauen Mütze mit einem weißen Streifen darum herum.

Vereinzelt kamen aber auch einzelne Firmen mit dunkelblauen Mützen mit rotem Streifen. Darüber hinaus traten in der Schlange der Bataillone Züge oder Gruppen (Abteilungen) in der „graugrünen“ Felduniform auf, die die Leibgarde noch bis 1940 trug. Es gab Abschnitte in einer braunen Uniform mit gleichem Schnitt, also fallendem Kragen, verdeckte Knöpfe und zwei Brusttaschen. Aus irgendeinem Grund fällt mir diese Uniform ganz deutlich auf, und die Farbe war fast genau dieselbe wie die erste dänische Kampfuniform von 1958. Oder besser gesagt, sie hatte dieselbe Farbe. Bei einer besonderen Gelegenheit sah ich einige Soldaten, die die hellblaue Uniform desselben Schnitts trugen. Es war die Uniform, die „Klods Hans“ [1](#)) zu seiner Zeit so sehr liebte. Vermutlich, weil die Farben einfacher zu drucken waren.

Alle diese Uniformen wurden von uns Inkompetenten als „Probeuniformen“ bezeichnet, ein Wort, das ich später einige Male hörte.

Andererseits waren einige Offiziere in schwarz/blauer Uniform mit fallendem Kragen, versteckten Knöpfen usw. und mit Ärmelabzeichen durchaus real. Nur trugen nicht alle Offiziere diese Uniform.

Wie bereits erwähnt, sind meine Notizen usw. unvollständig datiert, sie liegen jedoch in der Zeit von 1925 bis 1935, als Südjütland immer wieder Schauplatz von Herbstmanövern war.

Erst in den zwanziger Jahren war es für das Musikkorps des damaligen VII. Regiments üblich, in den Städten des Kreises Konzerte zu geben. Bei einer davon trug jeder eine blaue Uniform, ein- oder zweireihig. Ein einzelner trug jedoch einen einreihigen Mantel sowie Kragenverzierungen und weiße Löwenknöpfe.



Im Jahr 1925 wurde während des Manövers auch ein Konzert gegeben. Während der Proben war die Band in braunen Uniformen aufgetreten, doch zum Konzert trugen alle Männer zweireihige blaue Uniformen mit „kleinen Schuhen“. Andererseits schwangen alle Männer neue Sam-Browne-Gürtel, die in der Ferne orange leuchteten. Ein Kapitän – wahrscheinlich von der Reserve – traf sich in der zweiten Reihe und mit Sam Browne, der mit beiden Schultergurten angeschnallt war. (Siehe Abb.)

In einer späteren Übung gingen einige Unternehmen in vermeintliche Luftschutzbunker in den Straßen der Stadt. Sie waren irgendwie logischer gekleidet. Die Besatzung war in blauer Uniform, die Unteroffiziere in grauer Uniform von 1915 und praktisch alle Kommandeure vom Sergeant aufwärts in brauner Uniform 23. Hier hörte die Logik jedoch auf. Es gab eine wunderbare Auswahl an hohen Kragen und Revers, Seitentaschen mit und ohne Federfalten sowie Schirm- und Schirmmützen.

Eines Tages marschierten zwei Kompanien zu den Klängen des „Fredensborg-Marsches“ für Pfeifen und Trommeln. Es interessierte mich und ich stellte fest, dass es sich im Jahr 1915 um große, gutaussehende Menschen in grauen Uniformen handelte – aber mit „Rex“ auf den Schultern. Es hieß, es handele sich um Personal des 3. Rettungsschwimmerbataillons, das in Aarhus herbeigerufen und eingekleidet worden sei. Es stimmt also nicht, dass der Rettungsschwimmer nur das Graugrün für die fe1 tun-Uniform verwendet hat.

Eines Tages zog das 3. Drachenregiment aus Århus wie oft zuvor durch die Stadt. An diesem Tag regnete es und es gab eine Abdeckung. Ich musste einem Reserveleutnant den Weg zeigen, der als Beispiel für die Uniformen dienen kann: blaue einreihige Uniform mit dem lustigen kurzen Revers, schwarze Reitstiefel, blaue Helmmütze und ein Regenmantel aus schwerem Stoff mit versteckten Knöpfen und dann Sam Browne. Er war nur eine von vielen Variationen.

Ein anderes Mal gab es in der Stadt eine altmodische Unterbringung von bis zu zwei Bataillonen. Sie trugen graue Uniformen mit Helmen und trugen, als sie abends kamen, offenbar graue Helmmützen. Bei Tageslicht stellte sich jedoch heraus, dass die Kappen braun waren. Um für Ruhe auf den Straßen zu sorgen, wurden Streifen geschickt. Ich sah einen, bestehend aus 6 Gefreiten, einem Sergeant und einem Oberleutnant. Die Gefreiten trugen graue Uniformen mit Hüftgurten, Patronentaschen und Gewehren mit aufgestecktem Bajonett. Der Feldwebel trug eine einreihige blaue Uniform und Kniebundhosen mit schwarzen Stiefeln, der Oberleutnant eine blaue Gala mit langen Hosen und schwarzen Schuhen, Gürtel mit Säbelanhänger in Silber und Rot (Offiziersschärpe?) und gezogenem Säbel. Alle trugen Helme Modell 1923. Da wolltest du gerade eine Operette singen.

Aus den späten dreißiger Jahren habe ich eine Skizze zweier Artilleristen, aufgenommen auf einem Güterbahnhof beim Verladen von Waffen und Pferden. Einer trug einen Helm von 1923, ein dunkelblaues Wappen, graue Hosen und schwarze Reitgamaschen. Der andere hatte eine graue Mütze von 1915, ein dunkelblaues Wappen, eine graue Hose von 1915 mit Umschlag und schwarze Schnürstiefel. Beide mit Karabiner 1889 überhängend.

Soweit ich mich erinnere, wurde Ende der dreißiger Jahre auch versucht, eine Art Unterhemd oder Poo-Shirt einzuführen, das unter der Uniform von 1923 getragen werden sollte und den Umhang ersetzen konnte. Der Versuch scheiterte

Nun, böse Zungen behaupten, es liege daran, dass sie nicht wussten, was sie mit den vielen schwarzen und weißen Mänteln machen sollten, die in den Depots lagen. Die Trikots wurden dann als Trainingsuniformen verwendet. Ich glaube, es war in Fredericia Fælled, als ich Rekruten in der Ausbildung sah, mit grauer Mütze von 1915, braunem „Unterhemd“, Hüftgurt mit Patronentaschen, grauen Hosen von 1915 mit Aufschlägen und schwarzen Spitzenstulpen. Auch Gewehr 1889 und Bajonett. Das Spannende war, dass in jeder Phase einer der Truppenlehrer eine blaue Uniform trug.

Die Einsatzkräfte 1939 und die Kriegsjahre mit dem, was danach folgte, sind ein Kapitel für sich. Allerdings muss ich erwähnen, dass ich schon im Frühjahr 1940 einen Oberleutnant der Artillerie in dunkelblauer Uniform mit roten Streifen an der Hose, einem normalen altmodischen Hüftgürtel, einem hohen Hut mit goldenen Streifen und einem schwarzen Umhang gesehen habe mit rotem Rand.

Da der Rest der Besatzung Helme (1923), graue Mäntel (1915) und braune Hosen (1923) trug, wirkte er sehr dekorativ.

Anmerkungen

1) Satiremagazin.